

EIN WORT MIT AUF DEN WEG IN DIE WÜSTE

Tausende fahren jährlich in die Sahara, um dort zu forschen, zu arbeiten oder nur, weil die Faszination der Wüste sie lockt. Viele bringen von ihrer Reise mindestens eine Pfeilspitze oder einen Faustkeil als Souvenir mit und haben dadurch, meist ohne es zu wissen oder zu wollen – und häufig noch mit wissenschaftlichem Interesse begründet –, einem der ärmsten Länder Afrikas eine Quelle seiner Geschichte geraubt.

Zwar erscheint die Anzahl der Fundstellen unerschöpflich (wie einst die Zahl der Wale oder die tropischen Regenwälder), dennoch gibt es schon Regionen, in denen kein steinzeitlicher Siedlungsplatz mehr intakt ist. Das „nur eine“ mitgenommene Werkzeug kann das entscheidende Glied in einer Kette von Informationen sein, die eine vorzeitliche Quelle entschlüsselt. Ein historisches Dokument, in dem Seiten fehlen (und man weiß nicht einmal welche und wie viele), ist fast ebenso wertlos wie die Seiten selbst, wenn sie aus ihrem Zusammenhang herausgerissen sind. Afrikanische Geschichte ist zum größten Teil ungeschriebene Geschichte und deshalb besonders auf die archäologischen Quellen angewiesen.

Gewiss stehen in den betroffenen Ländern heute meist drängendere Probleme im Vordergrund, aber spätere Generationen werden unserer Zeit eine Zerstörung ihres kulturellen Erbes anlasten, die schlimmer, weil definitiver ist als die Plünderung von Kunstschätzen während der Kolonialzeit.

Man muss nicht Archäologe sein, um diese Folgen unbedachter Sammelleidenschaft zu erkennen. So hat Ralph Bagnold mit bewegenden Worten und treffenden Beispielen dieses Problem dargestellt. Seiner Mahnung schlossen sich Professor Théodore Monod und Dr. Hans Rhotert an, die gleichfalls zu den Pionieren gehören, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weite Teile der Sahara erschlossen haben. Ihr gemeinsamer Appell richtet sich an diejenigen, die wie sie die Wüste lieben und sich gleichermaßen verantwortlich fühlen für diese nur scheinbar unerschöpfliche Quelle der menschlichen Vergangenheit wie für die Zukunft der Menschen, deren Geschichte dort ihrer Erforschung harret.

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Reise nicht dazu beiträgt, den Kulturraub vergangener Zeiten fortzusetzen durch eine Zerstörung historischen Erbes, die zwar heute kaum zur Kenntnis genommen wird, aber für die kommenden Generationen einen nie wieder gutzumachenden Verlust darstellt!

SCHÜTZEN SIE DAS KULTURELLE ERBE DER SAHARA!

Herausgeber:



HEINRICH-BARTH-INSTITUT

Jennerstr. 8

D-50823 Köln

September 1989

DAS STEINZEITLICHE VERMÄCHTNIS DER WÜSTE

R.A. Bagnold im Vorwort zu „Desert Landforms in Southwest Egypt“ (El-Baz & Maxwell, eds., NASA, Washington 1982) zur Ausbeutung der Sahara, in der nach dem Raubbau an Wasser und Erdöl nun auch die archäologischen Bodenschätze bedroht sind.

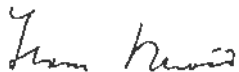
„Die Wüste ist durch die Aktivitäten des Menschen noch in einer ganz anderen Hinsicht verwundbar. Dadurch, dass sie über lange Zeiträume der Winderosion ausgesetzt war, liegen die Zeugnisse der verschiedenen Phasen ihrer Besiedlungsgeschichte alle beieinander auf der heutigen Oberfläche. Wenn also jemals ein erkennbarer Fortschritt bei der Erforschung der menschlichen Vergangenheit in dieser Wüste erreicht werden soll, sind dafür wohl spezielle Methoden, wie etwa die Anwendung komparativer Statistik auf die Verteilungsdichte und die Verbreitung der verschiedenen Artefakt-Typen erforderlich ...

... Aber leider liegt es in der menschlichen Natur, dass kaum jemand, der vorzeitliche Artefakte am Boden liegen sieht, der Versuchung widerstehen kann, sie aufzuheben und mitzunehmen. Schon jetzt dürfte das ursprüngliche statistische Gepräge an einigen Plätzen bereits verloren sein ...

... In dieser wunderbaren Wüste gibt es noch unbegrenzte Möglichkeiten für viele wissenschaftliche Expeditionen ... Aber für das Wohl der Nachwelt kann man nur hoffen (ich fürchte, wohl vergebens), dass das Streben der Menschheit nach Ausbeutung weder für das Wasser noch für die Archäologie in der gleichen Weise zu einer Erschöpfung des angesammelten Erbes der Vergangenheit führt, wie das bereits jetzt bei den fossilen Brennstoffen der Fall ist.“

Darum: Verzichten Sie auf Souvenirs, zügeln Sie Ihren Forscherdrang und helfen Sie, der Zukunft die Vergangenheit zu bewahren!

Dr. HANS RHOTERT



LE DESERT ET SON LEGS DE L'AGE DE LA PIERRE

Dans la préface de "Desert Landforms in Southwest Egypt" (El-Baz & Maxwell, eds., NASA, Washington 1982) qui parle de l'exploitation du Sahara, R.A. Bagnold constate que maintenant, après l'abus de l'eau et du pétrole, les richesses archéologiques du sol sont aussi gravement menacées.

“Le désert est également remarquable sous un autre aspect: les activités passées de l'homme. En effet, il y a été soumis durant de longues périodes à l'érosion éolienne, avec le résultat que les témoignages de l'occupation humaine se retrouvent aujourd'hui côte à côte sur la surface du sol. C'est pourquoi, afin d'obtenir des résultats précis concernant l'histoire humaine, des méthodes particulières doivent être utilisées, comme l'emploi de statistiques comparatives, pour permettre une étude des caractéristiques des différentes industries et de leur distribution ...

... Mais la nature humaine est ainsi faite que presque chacun, apercevant sur le sol ces objets, résiste mal à la tentation de les ramasser et de les emporter. Il est déjà impossible de déterminer les caractéristiques statistiques originelles de tel ou tel gisement ...

... Dans ce merveilleux désert, il subsiste encore de larges possibilités d'effectuer des missions scientifiques ... Mais pour le profit de l'avenir, on peut seulement espérer (et je souhaite ne pas me tromper) que l'appétit de l'humanité pour l'exploitation de la planète n'aboutisse pas, tant dans le domaine de l'eau que dans celui de l'archéologie, à un épuisement de l'héritage légué par le passé.”

Pour cette raison: Renoncez aux souvenirs, maîtrisez vos passions de chercheur et aidez à garder le passé au futur!

Prof. Dr. THÉODORE MONOD

Theodore Monod

THE STONE AGE LEGACY OF THE DESERT

Taken from the foreword to "Desert Landforms in Southwest Egypt" (El-Baz & Maxwell, eds., NASA, Washington 1982) discussing the exploitation of the Sahara, where after the despoiling of water and fuel now also the archaeological wealth is threatened.

"The desert is vulnerable to Man's activities in another, very different sense. Having been subjected to wind erosion for a great period of time, evidence of its past successive human occupations are all concentrated together on the present surface. Hence if appreciable progress is ever to be made in the interpretation of the human past in this desert it seems probable that special methods involving comparative statistics concerning the surface density and distribution of the various types of artifacts will be necessary ...

... But, alas, human nature is such that the temptation to pick up and remove ancient artifacts seen lying on the ground is almost irresistible. Even now the original statistical pattern of artifact distribution must in some places have already spoilt ...

... There is, in this wonderful desert, unlimited scope for many more scientific expeditions ... But for the sake of posterity it is to be hoped (I fear probably in vain) that mankind's craving for exploitation will not lead to the exhaustion of the accumulated past, whether of water or of archaeology, in the same way as is now happening in the case of fossil fuels."

Hence give up all claim to souvenirs, keep your inquiring mind in check and help to save the past for the future!

RALPH A. BAGNOLD O.B.E., F.R.S.

